Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Fontane
in Posen.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 108

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 12. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 11. Februar. Der König hat dem Gutsbesitzer und Stadtrath Ebert zu Landsberg a. W. und dem Wirthschafts-Direktor Mahncke zu Gonsk im Kreise Inowrazlaw den Charakter als Oekonomie-Rath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 11. Februar.

— Zu den Mittheilungen Pariser Blätter, nach denen die deutsche Regierung, speziell die Kolonialverwaltung von Kamerun, mit dem Könige Behanzin von Dahomey einen schwunghaften Sklavenhandel betreiben soll, erfährt die „Nat.-Ztg.“, daß im Reichstage völlige Aufklärung über die in Betracht kommenden Verhältnisse gegeben werden würde. Schon im Hinblick darauf, daß der Etat für Kamerun mit etwa einer halben Million Mark balancire, könne es bei Kundigen in Deutschland nur Heiterkeit erregen, wenn für die erwähnte Kolonie 4000 Sklaven zu je zwölf Pfund Sterling bei dem Könige von Dahomey gekauft worden sein sollen, wodurch inklusive der „Maklergebühren“ eine Ausgabe von mehr als einer Million Mark erwachsen würde. Was die Anwerbung von Trägern durch den inzwischen verstorbenen Hauptmann von Gravenreuth betreffe, so habe dessen, seiner Zeit an das Auswärtige Amt erstatteter Bericht, zweifelhaft gelassen, ob es sich um die Anwerbung freier Arbeiter oder den Loskauf von Sklaven handelte, als er die erforderlichen Träger zur Küste bringen ließ. Es wurde (wie nach der „Post“ schon gestern gemeldet. — Red.) seitens des Auswärtigen Amtes unverzüglich angeordnet, diese Träger in jeder Hinsicht als freie Arbeiter anzusehen und zu behandeln. Es wurde ihnen ein Kurator bestellt, der darüber zu wachen hatte, daß ihnen alle Rechte freier Arbeiter, einschließlich der Rückkehr in ihre Heimath gewährleistet wurden. Auch in dieser Hinsicht würden der „Nat.-Ztg.“ zufolge im Reichstage von kompetenter Stelle die erforderlichen Aufklärungen gegeben werden.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge hat Professor Dr. Joest, der sich gegenwärtig auf einer Studienreise in Oberegypten befindet, die bereits in wissenschaftlicher Beziehung reiche Ausbeute geliefert, von Assiout einen Ausflug in den Sudan gemacht. Vom Wadi-Halfa begab sich der genannte Gelehrte zunächst per Eisenbahn nach Sarras, wo heute die Derwisch-Vorposten stehen und der heute als der Ausgangspunkt der Operationen der ägyptischen, gegen den Sudan vorgeschobenen Truppen gilt. In Assuan traf Professor Joest mit Major v. Wißmann und Dr. Bumiller zusammen, die sich ebenfalls nach Wadi-Halfa begaben.

— In einer öffentlichen sozialdemokratischen Versammlung des 5. Berliner Reichstagswahlkreises, die gestern im Saal der Brauerei Königstadt abgehalten wurde, erfolgte, wie dies öfter schon in solchen Versammlungen geschehen ist, die Einbringung einer Resolution, in welcher u. A. die Mitglieder der Versammlung verpflichtet werden sollten, aus der Landeskirche auszuscheiden. Nachdem der Vorsitzende diese Resolution zur Verlesung gebracht hatte, erklärte der überwachende Polizeilieutenant, „daß jede öffentliche Aufforderung zum Austritt aus der Landeskirche als grober Unfug“ bestraft und gegen den Aufforderer Anklage erhoben werden würde. Der Vorsitzende legte gegen dieses Auftreten des Polizeibeamten Verwahrung ein; der beanstandete Passus wurde aber aus der Resolution gestrichen und den Versammelten nur die Verpflichtung auferlegt „die Religion in Wort und Schrift zu bekämpfen, da sie es mit ihrem Prinzip nicht für vereinbar halten, einer Kirche anzugehören, deren innerstes Wesen die Reaktion in ihrer schlimmsten Gestalt ist.“ Diese Resolution wurde angenommen. Ein Redner, welcher trotz der amtlichen Verwarnung zum Austritt aus der Landeskirche aufforderte, wurde polizeilich notirt.

Guben, 11. Febr. Die Vorstände des nationalliberalen und liberalen (freisinnigen) Wahlvereins hatten zu heute Abend eine Wählerversammlung einberufen behufs Stellungnahme zum Volksschulgesetzentwurf. Der Referent Rechtsanwalt Hömann wies auf die ungeheuren, die Kommunen und die gesammte Volksbildung schädigenden Bestimmungen hin und sprach sich gegen Annahme des Gesetzes aus. Der eingeladene Reichstagsabgeordnete Prinz Carolath versprach als Mitglied des Herrenhauses gegen Annahme des Gesetzes thätig sein zu wollen. Zum Schluß wurde folgende Resolution angenommen: Die im Schützenhause versammelten weit über 1000 Wähler aus Stadt- und Landkreis Guben erblicken in dem dem Landtage vorgelegten Volksschulgesetzentwurf eine schwere Gefahr für die zeitgemäße Entwicklung unseres Volksschulwesens, sowie der gesammten Volksbildung, und eine Beschränkung der Selbständigkeit der Gemeinden. Die Annahme des Entwurfs würde gleichbedeutend mit einer Auslieferung der Volksschule an die hierarchischen Bestrebungen der Geistlichkeit sein. Deshalb drückt die Versammlung die Erwartung aus, daß innerhalb des preußischen Landtages eine Mehrheit für den Entwurf sich nicht finden werde.

Rußland und Polen.

* **Petersburg**, 8. Febr. Verläßliche Berichte aus Moskau stimmen darin überein, daß die Stellung des Großfürsten Sergei Alexandrowitsch als General-Gouverneur in Moskau völlig unhaltbar geworden sei. Es gilt dort als ausgemacht, daß der Großfürst innerhalb weniger Wochen „aus Gesundheitsrücksichten“ eine längere Reise ins Ausland unternehmen und auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren werde. Es ist eine unleugbare Thatsache, daß schon die Nachricht von der beabsichtigten Ernennung des Großfürsten zum General-Gouverneur von der Bevölkerung Moskaus im Allgemeinen, sowie auch von der dortigen Geistlichkeit mit ziemlichem Unbehagen aufgenommen wurde, namentlich da man voraussehen zu können glaubte, daß die oberste Verwaltung des General-Gouvernements in Wirklichkeit nicht in den Händen des für eine derartige Stellung nicht vorbereiteten Großfürsten, sondern in denjenigen eines von ihm begünstigten Funktionärs liegen werde. Diese Stimmung wurde aber dem Kaiser verheimlicht und durch den Verlauf der bisherigen Amtsperiode des Großfürsten bedeutend verschärft. Nur allzu bald nach dem Amtsantritte des Großfürsten ergaben sich Reibungen zwischen demselben und hervorragenden Persönlichkeiten Moskaus. Zunächst kam es zu einem Konflikte mit dem dortigen Metropoliten, indem der Großfürst, ohne sich mit dem Letzteren in's Einvernehmen zu setzen, Versetzungen von Priestern der verschiedenen Kirchen Moskaus vornahm, ein Vorgehen, gegen welches der Metropolit in einer Audienz bei dem Großfürsten energischen Einspruch erhob. Die Folge war eine Beschwerde des Großfürsten beim Zaren, welcher die Versetzung des Metropoliten nach Kiew verfügte. Die Maßregelung dieses Kirchenfürsten verfehlte nicht, in Moskau große Unzufriedenheit hervorzurufen. Es wurde auch allgemein bemerkt, daß der Metropolit in seiner Abschiedsrede mit keinem Wort der kaiserlichen Familie gedachte. Bald nach diesem Zwischenfall stieß der Großfürst mit dem Bürgermeister Moskaus, Herrn von Alexejew, zusammen, und zwar wegen der folgenden Angelegenheit: Als die Equipage des Großfürsten eines Tages bei einer Fahrt durch die sogenannte Chinesenstadt (Kitaigorod) in Moskau, in welcher, als dem eigentlichen Handelsviertel, ein starker Verkehr von Fahrzeugen aller Art besteht, durch einen Zug von mit Waaren bedeckten Wagen aufgehalten wurde, gerieth der Großfürst in lebhaften Zorn, ließ sofort den Polizeichef zu sich bescheiden und ertheilte ihm den Befehl, die Fahrt von Lastwagen durch die Chinesenstadt zu verbieten. Bürgermeister Alexejew begab sich zu dem Großfürsten, um ihm verständlich zu machen, daß das Verbot mit Rücksicht auf die Handelsinteressen der Stadt völlig undurchführbar sei. Der Großfürst beharrte jedoch auf seiner Forderung, und Alexejew verabschiedete sich mit der Erklärung, daß er sich leider genöthigt sehe, eine Beschwerde gegen das Vorgehen des General-Gouverneurs beim Minister des Innern, Durnowo, einzureichen. Dies geschah denn auch, allein Durnowo wagte längere Zeit nicht, dem Kaiser über die Angelegenheit Bericht zu erstatten. Der Kaiser erfuhr jedoch von dem Geschehenen von anderer Seite und ertheilte dem Großfürsten einen scharfen Verweis. Das von ihm angeordnete Verbot wurde sofort aufgehoben. Es hat auch seither nicht an Konflikten gefehlt, und das Benehmen des Großfürsten scheint überhaupt nicht geeignet gewesen zu sein, ihm bei den Bewohnern Moskaus Popularität zu erwerben. Da der Zar seit dem letzterwähnten Falle über das Walten des Großfürsten und über die demselben gegenüber herrschende Stimmung unterrichtet ist, hält man es nun auch in verschiedenen Petersburger Kreisen für sehr wahrscheinlich, daß der Großfürst den General-Gouverneurposten bald verlassen werde. (Pol. Korr.)

Parlamentarische Nachrichten.

— Das Ergebniß der heutigen sechsstündigen Sitzung der Volksschulkommission ist die unveränderte Annahme des § 5, welcher die Unterrichtsgegenstände aufzählt. Der Antrag Jazdzewski in gemischtsprachigen Landestheilen den Religions-Unterricht in der Muttersprache vorzuschreiben, und diese als Unterrichtsgegenstand in den Lehrplan aufzunehmen, wurde gegen die Stimmen des Zentrums und des Antragstellers abgelehnt. Letzterer behielt sich für die zweite Lesung eine Fassung vor, der seinen Antrag auf Posen und Westpreußen beschränkt. So lange Graf Zedlitz Minister bleibt, könnten die Polen zufrieden sein — der Minister hatte die Berücksichtigung des Antrages in einzelnen Distrikten zugesagt — aber Ministern gegenüber, wie Enneccerus und Friedberg bedürften die Polen gesetzliche Garantien! Der Antrag Enneccerus, der für alle Unterrichtsgegenstände die deutsche Sprache vorschreibt, erhielt nur die Stimmen der Nationalliberalen. Abg. Rickert und die Freikonservativen bezeichneten den Antrag als praktisch unausführbar. Dem Abg. Jazdzewski gegenüber, der seinen Antrag als Kampfmittel gegen die Sozialdemokratie empfahl, wiederholte Graf Zedlitz seine Erklärung aus der ersten Lesung, die Schule sei nicht lediglich Kampfmittel; sie bilde nicht Charaktere, führe nur Bildungselemente zu u. s. w. Als Rickert meinte, es bestehe hier ein Widerspruch zwischen dem Minister und dem Grafen Caprivi, erwiderte ersterer, auch Caprivi habe nur die indirekte Wirkung der Schule im Auge gehabt. Weiterhin beantragte Hansen (freik.), die Gesundheitslehre in den Lehrplan aufzunehmen, zog den Antrag aber zurück, nachdem der Minister erklärte, diese könne mit dem deutschen Unterricht verbunden werden. Der Antrag Rickert: in der Aufzählung der Lehrgegenstände anstatt „Vaterländische Geschichte“ zu setzen: „Geschichte, insbesondere vaterländische“ wurde mit allen gegen 8 Stimmen abgelehnt. Rickert beantragte ferner die Aufnahme des Handfertigungsunterrichts für Knaben; die hauswirthschaftlichen Kenntnisse für Mädchen in den Lehrplan von der Genehmigung nicht des Ministers, sondern von der verstärkten Kreis- bezw. Stadtschulbehörde abhängig zu machen. Für den Antrag sprachen Seyffarth, Enneccerus, Grimm, der Minister war sachlich einverstanden. Zur Mitwirkung bei dem inneren Betrieb der Schule sei aber nur eine staatliche Instanz berufen; was Rickert acceptirt mit dem Wunsch, daß der Minister sich dieses Grundsatzes auch sonst erinnern möge. v. Zedlitz (freik.), Enneccerus befürworten demnach die Entscheidung dem Regierungspräsidenten zu übertragen. Indessen wurde auch dieser Antrag mit 14 gegen 11 Stimmen (die Freisinnigen, Nationalliberalen, Freikonservativen) abgelehnt. Eine lange und lebhafte Debatte rief der Antrag Rickert hervor, zu bestimmen: Für den Religionsunterricht können in den Lehrplan für mehrklassige Schulen bis vier, für einklassige bis 5 Stunden aufgenommen werden. Selbst der Mühler'sche Entwurf von 1869 enthalte eine solche Vorschrift, um, wie die Motive sagen, zu weit gehende Ansprüche der Kirchen zu beschränken. Die Stundenzahl gehe nicht über die Falk'sche Regulative hinaus. In dieser Beschränkung des „weisen Ermessens des Ministers“ — an dessen Stelle soll doch nach der neulichen Ausführung des Grafen Zedlitz das Schulgesetz treten — sah Graf Zedlitz heute plötzlich ein „Mißtrauensvotum gegen seine Person“! Jedenfalls müsse auch die Minimalzahl der Religionsstunden normirt werden. Rickert erwiderte, die Person des Ministers stehe nicht in Frage; das Gesetz sei dauernd. Gegen den Antrag sprachen vom Zentrum Porsch, v. Huene, Bruël und v. Jazdzewski. Bruël hielt denselben für ein Mißtrauensvotum gegen das religiöse Leben! Huene gab hier die Erklärung ab, das Zentrum stimme nur für das Gesetz, weil dasselbe einige wichtige Prinzipien: das der Konfessionalität und der christlichen Schule festlege; die Sache stehe auf des Messers Schneide; würden weitere Verschlechterungen beschlossen, so werde das Gesetz unannehmbar. Das Zentrum bringe jetzt schon große Opfer. Abg. Enneccerus kommt dem Minister mit dem Vorschlag entgegen, die Zahl der Religionsstunden in mehrklassigen Schulen auf 3—4, in einklassigen auf 4—5 Stunden festzusetzen. Der Antrag Rickert wird gegen 5, der Antrag Enneccerns mit 13 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Im Laufe der Debatte wiederholte Rickert die neuliche Frage, ob, falls das Gesetz zu Stande komme, Graf Zedlitz nicht auch die Falk'schen Regulative von 1872 wieder beseitigen werde. Der Minister antwortete, für jetzt habe er eine solche Absicht nicht, für die Zukunft aber könne er keine Garantie leisten.

Hochwasser.

a. **Kriewen**, 11. Febr. Gestern Mittag war das Wasser im Strombette der Obra um etwa 5 Centimeter gefallen, während das Wasser, welches die zu beiden Seiten liegenden Wiesen und Ländereien überfluthet, um etwa 5 Centimeter gestiegen war. Bis heute Mittags ist indeß das Wasser der Obra, sowie das Hochwasser ziemlich stark gefallen. Das heute früh eingetretene Thau- und Regenwetter dürfte von morgen ab wieder ein Steigen des Wassers verursachen.

* **Clementenschleuse**, 10. Febr. Das Eis der Warthe steht bei unserem Orte noch fest. Oberhalb ist die Warthe vom Eise frei. Das herabgekommene Eis hat sich auf die Vorländer gedrängt, so daß eine Versetzung nicht stattgefunden hat. Es ist kaum begreiflich, wie dieser schmale Streifen Eis dem so hohen Wasserstande gegenüber noch Stand halten kann. Bei dem eingetretenen Frost dürfte das Eis vorläufig noch nicht in Bewegung kommen. Der Wasserstand beträgt hier 3,15 Meter.

Graudenz, 11. Jan. [Von der Weichsel.] Die Eisbrechdampfer sind in Graudenz eingetroffen und haben sofort ihr Werk begonnen, so daß zu hoffen steht, daß dieselben bis zu Eintreffen des Warschauer Eises den größten Theil ihrer Aufgabe beendet haben werden. — Hier ist das Wasser immer noch im Fallen begriffen, der heutige Wasserstand betrug Morgens 8 Uhr 1,83 m bei schwachem Eisgange.

Lokales.

Posen, den 12. Februar.

br. **Der Wasserstand der Warthe** ist jetzt in Pogorcelize von 3,00 Meter um 6 Uhr Abends gestern auf 2,94 Meter heute 9 Uhr früh und 2,92 Meter um 12 Uhr Mittags wieder gefallen, in Schrimm von 3,05 Meter gestern um 5½ Uhr Abends auf 2,97 Meter heute früh um 9 Uhr und 2,66 Meter um 12½ Uhr Mittags gefallen und hier in Posen von 3,96 Meter gestern Abends um 5 Uhr auf 3 90 Meter heute früh um 7 Uhr und 3,92 Meter um 12 Uhr Mittags gestiegen. Um 2 Uhr Nachmittags war der Stand wieder auf 3,90 Meter zurückgegangen.

Angekommene Fremde.

Posen, 12. Februar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Oehlschlägel und Franck a. Frankfurt a. M., Haferburg a. Leipzig, Hegeler a. Bremen, Benzke a. Dresden, Müller a. Lyon, Simon a. Hamburg, Wiener und Alexander a. Breslau, Hirschfeld a. Neustrelitz, Fengler, Segler, Büttner, Behrendt und Fischer a. Berlin, Mannheimer a. Beuthen O.-Schl., Günther a. Chemnitz, Middendorf a. Meissen i. S., Linden jun. a. Iserlohn, Fabrikant Pinkus a. Tannhausen, Rittergutsbesitzer Lieut. Fuß a. Paradies, Rechtsanwalt Schultz a. Ostrowo und Oberinspektor Müllendorf a. Seeheim.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Baarth u. Tochter a. Modrze und Bölling a. Mühlershof b. Bromberg, Bankdirektor Heimann und Fabrikbesitzer Guttmann a. Breslau, Ingenieur Thonert a. Frankfurt a. M., Oberstlieut. a. D. v. Böttcher a. Görlitz, Königl. Bankdirektor a. D. Gravenstein a. Berlin, die Kaufleute Hermann a. Oelsnitz, Goldschmidt a. Remscheid, Dürr a. Mühlhausen, Stark a. Elberfeld, Hennig a. Großenhein, Baumert a. Glogau, Kühnreich a. Olmütz b. Mähren und Kampmann a. Hannover, Fabrikant Steinberg a. Magdeburg.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Rittergutsbesitzer v. Dombinski a. Kreuzburg, Administrator Nehring a. Rogasen, die Kaufleute Sadebock a. Bunzlau, Jacob a. Dresden, Scholz a. Schweidnitz, Krobisch a. Langenbielau, Süßmann und Carow a. Berlin und Mützel a. Stettin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Schulz aus Hamburg, Lövy a. Magdeburg, Loewenherz a. Wien, Hahndorf a. Idar, Behrendt, Goldacker und Hopp a. Berlin und Müller a. Leipzig, Ingenieur Kühnelt a. Wollstein.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Duhrkoff a. Stettin, Koenigsfeld a. Breslau, Dannhof a. Berlin, Schwalbe a. Chemnitz, Liebs a. Striegau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Glützstein a. Jersitze i. Polen, Luband, Zweig und Tüchs a. Breslau und Lewy a. Berlin, Lehrer Broch a. Schokken.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 12. Februar.

Bernhardinerplatz: Zufuhr ziemlich stark. Der Ztr. Roggen 10—10,25 M., Weizen 10—10,30 M., Gerste 7—7,75 M., der Ztr. Hafer 7—7,75 M., blaue Lupine 3,50—4 M., gelbe Lupine 4—4,75 M., Futtererbsen bis 8 M., Kocherbsen 9,50—10 M., der Ztr. weiße lange Bohnen bis 11,20 M., Seradella 4,75 bis 5,50 M. Käufer zahlreich, Stimmung matt, Heu und Stroh gegen 18 Fuder, der Ztr. Heu 1,80—2 M., 1 Bund Heu 20—25 Pf., das Schock Stroh 21,50—23,50 M., 1 Bund Stroh 40—45 Pf. — Alter Markt: Kartoffeln nicht reichlich, Geschäft lebhaft. Der Ztr. 3,25—3,50 M., Wrucken 1,15—1,25 M., Geflügel wenig, Preise fest. 1 Puthahn 8—11,50 M., 1 Puthenne 4,75—5,50 M., 1 Paar Hühner 2,50—3,50 M., 1 Paar Enten 3,75—4,50 M., 1 Gans 3,25—10 M., die Mandel Eier 60—65 Pf., 1 Pfd. Tischbutter 1,10—1,20 M., 1 Pfd. Kochbutter (Naturbutter) 1 M., 1 Liter Milch 12 Pf., 1 Liter Buttermilch 8—10 Pf., die Metze Kartoffeln, 3½ Pfd., 15 Pf. Küchenwurzelzeug knapp angeboten. 4—5 rothe Rüben 5 Pf., 1 Wrucke 8—10 Pf., 1 Kopf Weißkraut 8—15 Pf., 1 Kopf blaues Kraut 8—20 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—30 Pf., 1 Sellerіewurzel 5—10 Pf., 1 Bund Petersilie 5 bis 10 Pf., 1 Bund Grünkohl 5—6 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 8—10 Pf., 1 Pfd. Möhren 8—10 Pf., 1 Pfd. Karotten 10 Pf., 1 Pfd. Aepfel 10—12 Pf. Der Markt war besser besucht — Geschäft etwas reger. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 120 und einige Stück, vorwaltend Mittelwaare und leichte, prima wenig. Die Durchschnittspreise von 36—40 M., prima bis 42 M. Von Käufern war der Markt gut besucht, das Geschäft mehr schleppend als rege. Ferkel und Jungschweine wenig. Ferkel beachteter, Preise höher. 1 Paar 7—8 Wochen alte stramme muntere Ferkel 18—21,50 M. Zum Aufstellen zur Mast gut geeignete Jungschweine fehlten; die übrigen nicht beachtet und verhältnißmäßig billiger als Ferkel. Kälber gegen 50 Stück, meist leichte, das Pfd. lebend Gewicht 25—28 Pf., Rinder 8 Stück, Milchkühe mit und ohne Kälber im Preise von 135—195 M., theuer weil alt und wenig Zeichen von Milchergiebigkeit. Schlachtvieh fett bis 30 M. pro Ztr. lebend Gewicht. — Wronkerplatz: Fleisch, bedeutender Ueberfluß angeboten. Das Pfd. Schweinefleisch 50 bis 60 Pf., Rindfleisch 45—65 Pf., Kalbfleisch 50—65 Pf., Hammelfleisch 45—65 Pf., 1 Pfd. geräucherten Speck 75—80 Pf., Schmalz 65—75 Pf., 1 Pfd. rohen Speck 65—70 Pf., Geschäft nicht entsprechend. Fische reichlicher angeboten, Bleie vorwaltend. Das Pfd. Bleie 30—40 Pf., todte 20—25 Pf., 1 Pfd. Hechte 55—70 Pf., Karpfen 65—80 Pf., Barsche oder Karauschen 35—45 Pf., Zander (todte) 50—55 Pf., 1 Pfd. Weißfische 22—25 Pf. — Sapiehaplatz: Gut beschickt. Geflügel über Bedarf. Preise fest. 1 Puthahn bis 10,50 M., 1 fette Gans bis 10,50 M., geschlachtete fette Gänse pro Pfd. 55—70 Pf., die Mandel Eier 70—75 Pf., 1 Pfd. Tischbutter 1,10—1,25 M., 1 Pfd. Kochbutter 1 M., 1 Liter Milch 10—12 Pf., 1 Metze Kartoffeln 15 Pf.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 11. Febr. In der gestern stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Berliner Bank wurde der Abschluß pro 1891 vorgelegt. Derselbe ergiebt einen Bruttogewinn von 631 394,29 Mk. gleich 12⅝ Proz. des Aktienkapitals und nach Abzug von Unkosten, Steuern u. s. w. einen Reingewinn von 481 380,45 gleich 9⅝ Proz. Der zum 29. d. Mts. einzuberufenden Generalversammlung soll unter Erhöhung der Reserven auf 354 263 Mk. die Vertheilung einer Dividende von 6¼ Proz. vorgeschlagen werden. An dem Gewinn partizipirt das Zinsen- und Diskont-Konto mit 321 195 Mk. (1890: 330 962), das Provisions-Konto mit 225 052 M. (1890 220 342 Mk.), das Effekten- und Konsortial-Konto mit 57 243 Mk. (1890 239 561 Mk.), das Devisen-Konto mit 18 539 Mk. (1890 26 412 Mk.)

** **Hamburg,** 11. Febr. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Hamburg-Pacific-Dampfschiffs-Linie wurde beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von vier Prozent bei reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen.

** **Washington,** 10. Febr. Dem Bericht des Ackerbaubureaus zufolge ergaben die von den Baumwollen-Plantagen eingegangenen Ziffern einen Durchschnittsertrag von 88,3 Proz. Die Ernte ist um eine halbe Million Ballen niedriger als im Vorjahre. Die Qualität ist die feinste, welche seit Jahren erzielt wurde, die Farbe ausgezeichnet.

Marktberichte.

** **Berlin,** 11. Febr. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 5. Febr. 64 M. 60 Pf., am 6. Febr. 64 M. 70 Pf., am 8. Febr. 64 M. 90 Pf., am 9. Febr. 65 M. 20 Pf., am 10. Febr. 64 M. 50 Pf., am 1. Febr. 65 M. 10 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 5. Febr. 45 M. 20 Pf., am 6. Febr. 45 M. 20 Pf., am 8. Febr. 45 M. 40 Pf., am 9. Febr. 45 M. 70 Pf., am 10. Febr. 45 M. 10 Pf., am 11. Febr. 45 M. 30 Pf.

Bromberg, 11. Febr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer. Weizen 192—202 M., geringe Qualität 180—192 M, feinster über Notiz. — Roggen 196—206 M., geringe Qualität 180 bis 194 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—178 M. — Erbsen Futter- 160—175 M., Kocherbsen 175—195 M. — Hafer 1?5 bis 168 M. — Lupinen 65—85 Mk. — Spiritus 50er 63,50 M., 70er 44,— M.

Marktpreise zu **Breslau** am 11. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 70	21 40	20 60	20 10	18 70	17 70
Weizen gelber		21 60	21 30	20 60	20 10	18 70	17 70
Roggen		22 —	21 60	20 90	20 60	19 60	19 40
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	24,30	23,10	20,— Mark.
Winterrübsen . . .	23,90	22,50	19,80 „
Dotter	21,—	20,—	19,— „
Schlaglein	23,—	21,—	18,— „

Breslau, 11. Febr. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Febr. 220,00 Br. p. April-Mai 215,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Febr. 149,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Febr. 59,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Febr. (50er) 62,70 Gd. Febr. (70er) 43,20 Gd., April-Mai 44,20 Gd. Juli-August 46,30 Br. August-September 46,30 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 11. Febr. Wetter: trübe, Temperatur + 2 Gr. R., Barom. 768 mm. Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 200—215 M., per April-Mai 211,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 213 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 215 M. bez. u. Br. — Roggen etwas angenehmer, per 1000 Kilo loko 190—205 M. bez., per April-Mai 209,5 M. bez., per Mai-Juni 207—208 M. bez., per Juni-Juli 207 M. bez., per Juli-August 198—196—197 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 150—178 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 147—158 M. — Rüböl matter, per 100 Kilo per Febr., April-Mai und September-Oktober 55,5 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 44,3 M. bez., per April-Mai 70er 45,1 M. nom., per Aug.-Sept. 70er 46,1 M. nom. Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich: Petroleum loko 11 M. verst. bez. u. gef.

(Ostsee-Ztg).

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	10. Februar.	11. Februar.
ffein Brodraffinade	29,75 M.	29,75 M.
fein Brodraffinade	29,50 M.	29,50 M.
Gem. Raffinade	29,25—29,75 M.	29,25—29,75 M.
Gem. Melis I.	28,25 M.	28,25 M.
Krystallzucker I.	27,75—28,50 M.	27,75—28,50 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 11. Febr., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	10. Februar.	11. Februar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	19,10—19,35 M.	19,10—19,35 M.
dto. Rend. 88 Proz.	18,10—18,35 M.	18,10—18,35 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	14,70—16,10 M.	14,70—16,10 M

Tendenz am 11. Febr., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

Paris, 11. Febr. (Schlußkurse.) Matt.

In Italienern große Abgaben, darauf allgemein Tendenz geschwächer bei sehr stillem Geschäft, nur Rente auf anhaltende Komptant-Käufe behauptet, Russenwerthe matter, Portugiesen fortwährend angeboten.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 12. Febr. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Zeitung".] Der Reichstag nahm in dritter Lesung die Einziehung der österreichischen Vereinsthaler an und setzte sodann beim Etat der Eisenbahnverwaltung die in vorgestriger Sitzung abgebrochene Debatte über die Entlassung sozialdemokratischer Arbeiter aus den Eisenbahnwerkstätten fort. Abg. v. Stumm erachtete die Entlassung für gerechtfertigt und bestritt den Sozialdemokraten das Recht, sich eine politische Partei zu nennen; sie seien lediglichen eine Sammlung mißgünstiger Elemente, weshalb auch die Entlassungen nicht als politische Maßregelung aufzufassen sei. Unter lebhaften, von Zwischenrufen unterbrochenen Ausfällen auf die Sozialdemokratie verlangte Redner die Fernhaltung der Sozialdemokraten von allen Staatsbetrieben. (Wie will man denn dann überhaupt Arbeiter bekommen? — Red.)

Petersburg, 12. Febr. Das Finanzministerium nimmt von einer inneren Staatsanleihe zunächst absolut Abstand und wird die Bedürfnisse durch Ueberweisung von Gold aus dem Staatsschatze an die Reichsbank decken, dem Staatsschatze dagegen durch entsprechende Kreditvalutabeträge bei der Reichsbank zuschreiben lassen.

Bern, 12. Febr. Wie verlautet, sind die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien einstweilen abgebrochen worden. Von morgen ab wird der Generaltarif angewendet werden.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 12. Febr. 1892.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	22	20	21	80	20	80	21	50
	niedrigster		22	—	21	60	20	60		
Roggen	höchster		21	—	20	80	20	40	20	65
	niedrigster		20	90	20	60	20	20		
Gerste	höchster		15	80	15	20	14	40	14	97
	niedrigster		15	40	15	—	14	—		
Hafer	höchster		16	50	16	20	15	40	15	92
	niedrigster		16	40	16	—	15	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	50	4	—	4	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	50	4	—	4	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		7	—		—	6	50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	40	1	30	1	35

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	30	1	20	1	25
Schweinefleisch		1	0	1	20	1	25
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	2	—	2	20
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	50	2	40	2	45

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 12. Februar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen . .	21 M. 40 Pf.	20 M. 30 Pf.	19 M. 50 Pf.
Roggen . .	20 „ 90 „	20 „ 50 „	19 „ 60 „
Gerste . . .	16 „ 50 „	15 „ 20 „	14 „ 50 „
Hafer . . .	16 „ — „	15 „ — „	14 „ 50 „
Erbs. (Futterw.)	16 „ — „	15 „ 50 „	— „ — „
Kartoffeln .	6 „ — „	5 „ 50 „	— „ — „
Wicken . .	12 „ 50 „	12 „ — „	— „ — „
Lupinen (gelbe)	8 „ — „	7 „ 60 „	— „ — „
Lupinen (blaue)	7 „ 50 „	7 „ 10 „	6 „ 70 „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 12. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 62,10, (70er) 42,70. (Loko ohne Faß) (50er) 62,10, (70er) 42,70.

Posen, 12. Februar. [Privat-Bericht.] Wetter: regnerisch.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 62,10, (70er) 42,70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 11.
Weizen fester		
do. April-Mai	201 —	199 75
do. Mai-Juni	202 50	201 —
Roggen höher		
do. April-Mai	208 50	206 50
do. Mai-Juni	206 25	204 25
Rüböl matt		
do. April-Mai	55 20	55 30
do. Sept.-Okt.	54 90	55 —

		Not. v. 11.
Spiritus fester		
70er loko ohne Faß	45 90	45 30
70er April-Mai	46 50	45 60
70er Juni-Juli	47 —	46 10
70er Juli-August	47 50	46 70
70er Aug.-Sept.	47 40	46 60
50er loko ohne Faß	65 50	65 10
Hafer		
do. April-Mai	156 50	154 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 12 Februar. **Schluß-Course.**

		Not. v. 11.
Weizen pr. April-Mai	200 75	199 75
do. Mai-Juni	202 25	201 25
Roggen pr. April-Mai	208 25	206 75
do. Mai-Juni	206 —	204 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		
do. 70er loko	45 90	45 30
do. 70er April-Mai . . .	46 20	45 80
do. 70er Juni-Juli . . .	46 70	46 30
do. 70er Juli-August . . .	47 30	46 80
do. 70er Aug.-Sept . . .	47 30	46 80
do. 50er loko	65 50	65 10

		Not. v. 11
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 —	84 —
Konsolid. 4% Anl.	106 80	106 70
do. 3½%	98 90	98 90
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	101 80
Pos. 3½% Pfdbrf.	96 —	95 90
Pos. Rentenbriefe	102 75	102 90
Pos. Prov. Oblig.	93 50	93 50
Oestr. Banknoten	172 50	172 75
Oestr. Silberrente.	80 90	81 10
Russische Banknoten	200 —	200 15
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 80	94 90

		Not. v. 11
Poln. 5% Pfdbrf.	63 30	63 40
Poln. Liquid.-Pfbr.	60 30	60 60
Ungar. 4% Goldr.	92 50	92 90
do. 5% Papierr.	88 40	88 50
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	168 25	168 75
Oestr. fr. Staatsb. ultimo	126 10	127 25
Lombarden ultimo	43 10	43 50
Fondstimmung befestigend		

Ostpr. Südb. E. S. A	71 30	72 10
Mainz Ludwighfdto	116 75	116 90
Marienb. Mlaw. dto	55 80	56 80
Italienische Rente	90 60	91 —
Russ 4% konsAnl 1880	92 60	92 80
dto. zw. Orient. Anl.	63 60	— —
Rum. 4% Anl. 1880	83 80	84 —
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 25
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	—
Gruson Werke	140 —	141 10
Schwarzkopf	233 50	233 75
Dortm. St. Pr. L. A.	56 60	57 —
Gelsenkirch. Kohln	136 50	136 50

Inowrazl. Steinsalz	31 50	31 25
Ultimo:		
Dux-Bodenb. EisbA	237 75	238 50
Elbethalbahn „ „	102 80	104 —
Galizier „ „	90 90	91 25
Schweizer Centr „ „	130 30	130 50
Berl. Handelsgesell.	136 50	137 60
Deutsche Bank-Akt.	160 —	160 50
Diskont. Kommand.	183 10	183 90
Königs- u. Laurah.	104 60	104 25
Bochumer Gußstahl	110 50	111 50
Russ. B. f. ausw. H	— —	— —

Nachbörse: Staatsbahn 126 —, Kredit 168 25 Diskonto Kommandit 183 40

Stettin, 12. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 11
Weizen unverändert		
do April-Mai	211 50	211 50
do. Mai-Juni	213 —	213 —
Roggen unverändert		
do. April-Mai	209 50	209 50
do. Mai-Juni	207 50	208 —
Rüböl still		
do. April-Mai	55 20	55 50
do. Sept.-Okt.	55 20	55 50

		Not. v. 11
Spiritus fest		
per loko 50 M. Abg.	— —	— —
per loko 70 M. Abg.	44 40	44 30
„ April-Mai „	45 30	45 10
„ Aug.-Sept. „	46 20	46 10
Petroleum *)		
do. per loko	10 90	10 90

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 11. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	774	SW	4	bedeckt		8
Aberdeen . .	769	WSW	2	halb bedeckt		8
Christiansund	758	W	8	Regen		3
Kopenhagen	763	WNW	3	Dunst	[1])	2
Stockholm.	758	W	2	wolkenlos		— 3
Haparanda	746	W	2	halb bedeckt		—12
Petersburg	758	S	2	Schnee		— 7
Moskau .	767	NO	1	wolkenlos		—19
Cork Queenst.	776	WNW	2	bedeckt		7
Cherbourg.	771	N	4	bedeckt		8
Helder . .	772	NW	1	wolkig		4
Sylt. . .	768	NW	3	Nebel		3
Hamburg .	768	WNW	3	Nebel		3
Swinemünde	764	WNW	4	Dunst	[2])	1
Neufahrw .	761	NNW	2	bedeckt		1
Memel . .	759	W	3	bedeckt		1
Paris . .	773	N	1	Nebel		3
Münster .	771	WSW	3	bedeckt		2
Karlsruhe .	772	SO	2	Dunst		2
Wiesbaden	772	still		bedeckt		2
München .	772	S	4	bedeckt		— 4
Chemnitz .	770	WSW	4	Nebel		0
Berlin . .	767	W	4	Nebel	[3])	2
Wien . .	772	SW	2	wolkig		— 3
Breslau .	766	W	4	bedeckt		1
Ile d'Aix .	772	N	3	Dunst		7
Nizza . .	—					
Triest . .	—					

[1]) Abends Nebel. [2]) Nachts Regen. [3]) Nachmittags Schnee, Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum, unter 746 mm liegt über Nordskandinavien gegenüber einem Maximum über 776 mm südlich von Irland, welches einen Ausläufer westwärts nach dem Schwarzen Meere hin entsendet. Die Luftbewegung ist mindestens schwach, im Nordsee- und Ostseegebiete aus vorwiegend westlicher Richtung. Das Wetter ist in Deutschland trübe und allenthalben wärmer; stellenweise ist etwas Niederschlag gefallen. Ganz Deutschland ist frostfrei, nur am Nordfuße herrscht noch leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Febr. Mittags 3,82 Meter.
„ „ 12. „ Morgens 3,90 „
„ „ 12. „ Mittags 3,90 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.